

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 24 (1983)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Denken und Glauben sind Krankheiten : zur Politpsychiatrie in der Sowjetunion  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093541>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Politpsychiatrie in der Sowjetunion

# Denken und Glauben sind Krankheiten

Diesen Sommer tagt in Wien zum ersten Mal seit 1977 wieder der Weltkongress des Weltpsychiaterverbandes (WPA). Aber diesmal ohne die Sowjetunion. Ihr nationaler Verband hat zu Beginn dieses Jahres seinen Austritt aus dem WPA gegeben. Um seinem Ausschluss zuvorzukommen, denn in der internationalen Organisation hatte man angefangen, sich mit den Praktiken der sowjetischen Politpsychiatrie zu befassen.

Im März 1983 gelangte ein dringender Hilferuf an die internationale Aktionsgemeinschaft für Glaubensfreiheit «Christian Solidarity International» (CSI) in Zürich. Der Leningrader Baptist Valerij Barinow (39) wird seit einiger Zeit von der Geheimpolizei beschattet. Im Zusammenhang mit seiner Einberufung als Reservist wurde er im Februar 1983 von einem Psychiater untersucht, der ihm mitteilte, wenn er in der Armee «predige», werde man ihn in eine psychiatrische Anstalt einweisen. Barinow gehört zu einer Gruppe junger Baptisten, die unter dem Namen «Trompetenruf» öffentlich evangelistische Musik spielen wollen.

Die Willkür der sowjetischen Gerichtspraxis lässt immer wieder Regimekritiker und andere dem System unangenehme Bürger verstummen. Sie werden ausgeschaltet, indem man sie z. B. lange Jahre in ein Arbeitslager steckt oder für psychisch krank erklärt, was eine Einweisung in eine Nervenlinik ermöglicht. Dort können sie unbefristet und ohne Gerichtsurteil festgehalten werden. Nicht selten sind die behandelnden Ärzte zur Zusammenarbeit mit der Geheimpolizei gezwungen. Wenn sie den Eingewiesenen untersu-

chen und keine geistige Krankheit feststellen, bekommen sie mit der Geheimpolizei Schwierigkeiten.

In einer sowjetischen Untersuchung über Schizophrenie werden als Charakteristika eines angeblich depressiv-paranoiden Geschehens bei einer «Patientin» unter anderem hervorgehoben: «Sie sucht religiöse Bindung, führt ein asketisches Leben, fastet lange, besucht die Kirche, liest nur religiöse Bücher. In der Arbeitspause vor dem Frühstück bekreuzigt sie sich.»

Für die sowjetische Gerichtspsychiatrie sind Regimekritiker, zu denen auch die Christen gehören, schon deshalb von krankhafter Wesensart, weil sie vom Normalverhalten der Untertanen im kommunistischen Staat abweichen. Nach Belieben kann einem Christen, der z. B. an seinem Arbeitsplatz von seinem Glauben spricht, «Reformwahn» attestiert werden. Ein Platz in einer psychiatrischen Klinik ist ihm gewiss.

Aus Lettland wurde kürzlich bekannt, dass ein junger Christ, Richard Usans, in Riga verhaftet und in eine psychiatrische Klinik gebracht wurde, weil er öffentlich aus der Bibel vorgelesen hatte.

Auch der Katholik Jonas Sadunas aus Litauen

war Ende letzten Jahres vorübergehend zwangsweise in eine psychiatrische Anstalt gebracht worden, nachdem das KGB sein Haus durchsucht hatte, dabei jedoch keine Gegenstände fand, aufgrund deren er hätte verhaftet werden können. Ein Spielzeug der kleinen Tochter in den litauischen Nationalfarben diente als Anlass, Sadunas zu verhaften.

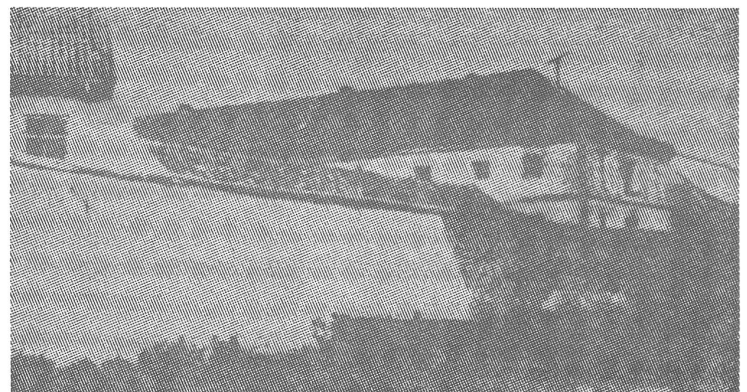
Seit 10 Jahren ist die evangelische Christin Anna Tschertkowa in Taschkent in einer speziellen Nervenlinik interniert. Sie wurde 1973 verhaftet, weil sie ihren Glauben bekannte und religiöse Literatur verbreitete. Die offizielle Anklage lautete «Verbreitung von wissentlich falscher und verleumderischer Information über den sowjetischen Staat und die Gesellschaftsordnung». Anna Tschertkowa wurde als «kriminelle Geisteskranke» für unbefristete Zeit in jene psychiatrische Klinik eingewiesen.

Die sowjetische Staatsverfassung gewährleistet allen Bürgern die Freiheit der Ausübung religiöser Kulthandlungen und die Freiheit antireligiöser Propaganda. Somit darf jedoch ausserhalb der Kirche ihre Stimme nicht gehört werden, so wie man die Glocken nicht mehr hört, deren Klang einst im ganzen Land ertönte.

Lenin selbst bezeichnete die Religion als Opium für das Volk und schrieb: «... Jeder Mensch, der sich mit der Konstruktion eines Gottes beschäftigt oder eine solche auch nur zulässt, bespeit sich auf die übelste Art.» Entsprechend heisst es im Statut der KPdSU in Artikel 2: «Jeder Kommunist ist verpflichtet, einen entschiedenen Kampf gegen den Glauben an Gott zu führen.» L. I. Breschnew sagte in seiner Rede vor dem 25. Parteikongress: «Wir haben eine neue Gesellschaft geschaffen. Sie ist eine Gesellschaft, in der die wissenschaftlich-materialistische Weltanschauung herrscht.»

Die Tatsache, dass gegenwärtig in dem Land, in welchem das Arbeiterparadies aufgebaut werden sollte, immer mehr junge Menschen sich dem christlichen Glauben zuwenden, sich also vom Materialismus distanzieren, zeigt, dass die KPdSU in ihrem Kampf gemäss Artikel 2 ihres Statuts ihr «Soll» noch lange nicht erfüllt hat, ja, sich sogar immer weiter von ihrem Ziel entfernt.

Mit ihrem Austritt aus dem Weltverband für Psychiatrie scheint sich die Sowjetunion einer Kontrolle von aussen entziehen zu wollen und bestätigt gleichzeitig indirekt den Missbrauch der Psychiatrie. csi



Die psychiatrischen Kliniken von Orel (links) und Tschernjachowsk.